

Anzeige.

Richard Delbrueck deponierte ein 239 Schreibmaschinenseiten umfassendes Manuskript seiner Arbeit 'Zur Lipsanothek von Brescia' bei der Bibliothek des Rheinischen Landesmuseums zu Bonn. Aus dem Vorwort mögen folgende Sätze angeführt sein: 'Zwischen den Weltkriegen faßte ich den Plan, die Lipsanothek von Brescia genauer zu untersuchen, sie mit verschiedenen photographischen Methoden auf Schriftreste und Farbspuren prüfen sowie Detailaufnahmen herstellen zu lassen. Das ist jetzt nicht mehr möglich; auch meine früher gemachten Notizen sind verloren. So entschloß ich mich, die Ergebnisse meiner Überlegungen unfertig und unvollständig, wie sie sind, zur Kritik zu stellen'. Auf eine Drucklegung hat der Autor nach langen Bemühungen verzichtet. Die Arbeit kann von jedem Forscher beliebig verwertet werden. Ein kurzer Auszug erscheint demnächst in den Akten des Mainzer kunsthistorischen Kongresses von 1950. Ein zweites Exemplar befindet sich in Princeton N. Y. Department of Art and Archaeology.